

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 19.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Der Ueberfall. (Fortsetzung.) — Miesen-Geschütze. (Schluß.) — Schießversuche mit dem Vetterli-Gewehre und Meter-
visier, auf 500 bis 800 Meter. — Kreis Schreiben des eidg. Militärdepartements. — Eidgenossenschaft: Zürich: Generalversammlung
des Schweiz. Unteroffiziersvereins. Oberinstruktor. Bern: Einige Worte über das Bekleidungsreglement für Offiziere und dessen
Folgen. Jahresbericht des Unteroffiziersvereins. Aargau: Kadettenkorps. — Ausland: Preußen: Rekrutierungsflüchtige in Preußen.
Oesterreich: Bewaffnung der Honveds. Ungarische Jugendwehr. Tegetthoff.

Der Ueberfall.

(Fortsetzung.)

Besondere Vorsicht. Wenn der Ueberfall in mehreren Kolonnen unternommen werden soll, so ist, um Unordnungen auszuweichen, die Stunde des Aufbruches möglichst genau nach Beschaffenheit und Länge des Weges zu berechnen. — Damit der Angriff gleichzeitig stattfinden, müssen die Uhren gleich gestellt werden. — Um die Kolonnen zu führen, muß man sich kundige Boten verschaffen und diese unter steter Aufsicht behalten. Stets ist es nothwendig, daß man ein besonderes Zeichen verabredet, damit die Truppen sich in finsterner Nacht erkennen können.

Bezüglich des Angriffs muß man sich genau an die Verabredung halten. Ein zu früher Angriff oder die Verspätung einer Kolonne können den Angriff scheitern machen. Es ist deßhalb angemessen, die Truppen bis in der Nähe des Feindes beisammen zu behalten und erst einige tausend Schritt von der feindlichen Aufstellung die Kolonnen in den Angriffsrichtungen zu dirigiren.

Während des Marsches ist Stille und Schnelligkeit nothwendig. Die Avantgarde marschirt nahe an der Haupttruppe. Ein Offizier marschirt an der Spitze der Vorhut.

Bei dem Marsch darf weder Tabak geraucht, noch Licht gemacht werden, da dieses das ganze Unternehmen verrathen könnte.

Feindliche Patrouillen, welchen man allenfalls begegnet, läßt man, wenn sie uns nicht bemerkt haben, vorüberziehen. Besonders die Vorhut kann in die Lage kommen, sich in solchen Fällen verbergen zu müssen. Hat eine Patrouille uns aber entdeckt, so muß man alles aufbieten, sie zu fangen, oder mit ihr gleichzeitig den Feind zu erreichen. — Um eine Patrouille abzuschneiden, eignet sich besonders Reiter-
reit. In früherer Zeit suchte sie dieselbe einzuholen

und zusammenzuhauen. In Zukunft muß sie sie rasch umgehen und ihr den Rückzug verlegen.

Die Kolonnen-Kommandanten sind bei der Ausführung eines Ueberfalles sich selbst überlassen. Energie, Schlaueit und Orientirungsgabe sind für dieselben nothwendige Eigenschaften. Es kann nicht jedem Offizier die Führung einer Kolonne bei einem Ueberfall anvertraut werden.

Ist der Feind weit entfernt, so können sich die Truppen, welche einen Ueberfall unternehmen wollen, in mehrere Kolonnen theilen. Der Feind und seine Kundschafter werden dadurch getäuscht. Einige Stunden vom Feind wird ein Sammelpunkt bestimmt. Die Kommandanten erhalten versiegelte Befehle, die erst an einem bestimmten Punkte erbrochen werden dürfen. Auf dem Sammelplatz wird den Truppen der Zweck des Unternehmens mitgetheilt und ihnen der allgemeine Kallirungsplatz für den Fall des Erfolges, und der Ort, wo sie sich im Falle eines Mißgeschickes zu sammeln haben, bezeichnet. — Wo der Angriff in mehreren Kolonnen stattfinden soll, ist die Bezeichnung eines allgemeinen Kallirungsplatzes sehr wichtig.

Ausführung. Sowie der zum Ueberfall bestimmte Augenblick herannahet, suchen die verschiedenen Kolonnen die ihnen bezeichneten Aufstellungspunkte in aller Stille und möglichst verborgen einzunehmen. Hier verbleiben sie ruhig bis das Zeichen zum Angriff erfolgt, oder die bestimmte Stunde schlägt. — Im gegebenen Augenblick setzt sich alles lautlos in Bewegung. — Die feindlichen Vorposten sucht man zu überrumpeln, gefangen zu nehmen oder nieder zu machen. Gelingt dieses nicht, dann muß man, rasch und unaufhaltsam nachdrängend, gleichzeitig mit den Vortruppen in das feindliche Lager oder Quartier zu bringen suchen. Je weniger Zeit man dem Feind läßt, sich zu ordnen und zur Besinnung zu kommen, desto leichter kann man ihn